

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Beauftragte und Interessierte!

Der dritte *Newsletter Senioren und Menschen mit Handicap* ist mit 26 Seiten vollgepackt mit den verschiedensten Informationen. Sie finden im neuen Newsletter u.a. den Rückblick zum letzten Austauschtreffen, dem Aktionstag Menschen mit Handicap, einen Bericht über die Downy-Gruppe im Landkreis, Infos für Rollstuhlfahrer, Seniorenfilme und vieles mehr.

Wir planen momentan das zweite Jahrestreffen für alle kommunalen Senioren- und Behindertenbeauftragten. Wir überlegen derzeit, ob das Austauschtreffen wie gewohnt an einem Freitagnachmittag oder aber auf einen Samstagvormittag verlegt werden sollte.

Mögliche Termine sind:

- ➔ Samstag, 09. November 2019
- ➔ Freitag, 15. November 2019
- ➔ Samstag, 16. November 2019

Ich bitte *alle Senioren- und Behindertenbeauftragten* um *zeitnahe Rückmeldung* welcher der Termine besser passt. Gerne per Mail (christian.fiebig@landkreis-frg.de) oder Telefon (08551/857-332)

Die Terminentscheidung wird dann aufgrund der eingegangenen Rückmeldungen erfolgen. Die Einladung mit den Themen, Ort und Uhrzeit der Veranstaltung erhalten Sie dann zeitnah.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und einen schönen Sommer!

Inhalt

Senioren- und Behindertenbeauftragte: Treffen im Witikohof.....	2
Aktionstag 2019: Menschen mit Handicap.....	4
Downy-Gruppe im Landkreis: Es ist normal, anders zu sein.....	6

Reisen für Alle: neue Broschüre	7
KEB FRG: Fortbildung - In der Liebe wachsen.....	9
Freyung-Grafenau: Bayerische Demenzwoche.....	10
Demenz: Stadtmuseum Deggendorf.....	11
KEB FRG: Nutzung von Android-Smartphone und Tablet.....	12
Rollstuhlfahrer aufgepasst: Wheelmap.....	13
Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung: BLWG.....	14
Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V.: BBSB.....	16
Bayern: Digitales Demenzregister	16
Landesmediendienst Bayern: Seniorenfilme.....	18
Bundeskriminalamt: Informationen betrügerische Telefonate.....	20
Anträge /// Formulare.....	22
Digitale Infos des Landratsamtes Freyung-Grafenau.....	22
Weitere digitale Infos.....	22
Termine im Landkreis und darüber hinaus.....	23
Allgemeine Hinweise	24
Hinweis: Lesbarkeit.....	26

Senioren- und Behindertenbeauftragte: Treffen im Witikohof

Wie können digitale Assistenzsysteme zur Sicherheit in der häuslichen Umgebung beitragen? Diese Fragestellung war Hauptthema des ersten Austauschtreffens in diesem Jahr. Die stellvertretende Landrätin Helga Weinberger begrüßte die 28 Teilnehmer und betonte, wie wichtig es ist, dass sich die Beauftragten regelmäßig treffen. Neben den zwei Landkreisbeauftragten für Senioren und Menschen mit Handicap, Anna Mitterdorfer und Anita Moos, waren etliche Beauftragte der Kommunen anwesend.

Dietmar Jakob vom Technologiecampus Grafenau gab Einblicke in laufende Projekte, wie ältere Menschen zu Hause weiter unabhängig leben können. Insbesondere stellte er das von ihm betreute Projekt „Besser leben im Alter durch digitale Lösungen“ kurz BLADL vor. Hier werden Lösungen gemeinsam mit Bürgern entwickelt, um die Lebensbedingungen im ländlichen Raum mit Hilfe digitaler Technologien in vielen verschiedenen Lebensbereichen



Foto: Landratsamt Freyung-Grafenau

attraktiver zu gestalten und zu verbessern. So sind das, neben passenden Weiterbildungsangeboten für Senioren im Umgang mit Handy, Smartphone, Tablet oder Computer, auch Assistenzsysteme. Sogenanntes Ambient Assisted Living oder AAL-Systeme sind damit gemeint. Diese ermöglichen zum Beispiel, dass Temperatursensoren die Herdplatte ausschalten, ebenso sind diese einsetzbar als Schutzmaßnahmen gegen Einbrüche. Daneben gibt es intelligente Rauchmelder, die eine Brandgefahr an Nachbarn und Verwandte melden können. Unzählige Einsatzfelder sind mit diesen Systemen denkbar. Wichtig ist, dass der Umgang mit neuen Techniken erlernt und verstanden wird. Der Mensch soll aber stets im Mittelpunkt mit seinen Bedürfnissen und individuellen Lebensbedingungen stehen. Die Teilnehmer beteiligten sich rege an der Diskussion über Vorteile aber auch über mögliche Nachteile, die Assistenzsysteme mit sich bringen.

Christian Fiebig, der Koordinator des Büros für Senioren und Menschen mit Handicap am Landratsamt, informierte noch zur möglichen Befreiung von der Rundfunkgebühr für Empfänger des Landespflegegeldes. Ab einem Pflegegrad 2 kann Landespflegegeld beantragt werden. Dadurch ergibt sich seit Kurzem, dass eine Befreiung von der Rundfunkgebühr beantragt werden kann. Wichtig ist hier die Angabe der Kennziffer 407.

Der Antrag auf Befreiung von der Rundfunkbeitragspflicht kann im jeweiligen Rathaus abgeholt werden. Ebenso ist der Antrag online unter www.rundfunkbeitrag.de ausfüllbar.

Aktionstag 2019: Menschen mit Handicap

Hinweis: Der Artikel wurde am 18. Juli 2019 in der PNP veröffentlicht. Autor Aaron Graßl.

Viel Betrieb herrschte gestern zwischen 8 und 13 Uhr im Kurpark. Beim Aktionstag für Menschen mit Handicap erlebten 450 Kinder und Erwachsene aus neun Einrichtungen im Landkreis Freyung-Grafenau einen Vormittag im Zeichen von „Kunst und Kultur“. An 18 Stationen durften die Teilnehmer dabei ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.



Foto: Landratsamt Freyung-Grafenau

„Uns ist es wichtig, das Dasein von Behinderten ins öffentliche Bewusstsein zu bringen“, erklärte Anita Moos, Behindertenbeauftragte des Landkreises. „Menschen mit Behinderung gehören zu uns.“ In erster Linie gehe es bei dem Aktionstag um den Spaß der Teilnehmer. Diese konnten bei den verschiedenen Aktionen zeigen, was sie zu leisten imstande sind. „Es ist wichtig, dass Menschen mit Handicap Zugang zu allen Lebensbereichen bekommen“, so Moos. Dies sei der Grund, warum man sich für das Motto „Kunst und Kultur“ entschieden hätte. Der Aktionstag sei aufgrund von Spenden des Unternehmers Herbert Kern entstanden, der in seiner Firma in Schönberg mehreren behinderten Menschen eine Ausbildung ermöglicht, teilte der Pressesprecher des Landratsamtes, Karl Matschiner, mit. Begonnen hätte alles mit einem kleinen Spiel- und Sportfest, mittlerweile ist daraus eine große Veranstaltung erwachsen. Bereits 2015 und 2018 wurde der Aktionstag für Menschen mit Handicap vom Landratsamt in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark ausgerichtet. Heuer wurde dieser erstmals in Kooperation mit der ILE Ilzer Land e. V. durchgeführt. ILE-Geschäftsführerin Carolin Pecho erklärte, dass es ihr ein großes Anliegen sei, dass

Menschen mit Handicap in der Mitte unserer Gesellschaft angenommen werden. Die

Stationen, bei denen

die Kinder und

Erwachsenen

beispielsweise einen

Rollstuhl-Parcours

bewältigen mussten,

Wissenswertes über

Fledermäuse

erfuhren oder ein

Wappen bemalen



Foto: Landratsamt Freyung-Grafenau

durften, wurden von lokalen Institutionen und Verbänden organisiert. Auch einige Bürgermeister des Ilzer Lands übernahmen die Aufsicht über die Workshops.

So konnte man bei Thurmansbangs Bürgermeister Martin Behringer ein großes Plakat mit seinem Handabdruck gestalten, während Schöfwegs Bürgermeister Martin Geier Blätterangeln anbot und Eppenschlags Bürgermeister Christian Süß die Station „Minigolf“ beaufsichtigte.



Foto: Landratsamt Freyung-Grafenau

„Es freut mich, dass wir von oben so einen herrlichen Tag geschenkt bekommen haben“, beschrieb Grafenaus Bürgermeister Max Niedermeier das sommerliche Wetter. „Es ist ein wunderbarer Anblick, wenn man in so viele freudige Gesichter schauen darf“, ergänzte Landrat Sebastian Gruber. Das sei ein Zeichen dafür, dass alle viel Spaß an diesem Vormittag im Kurpark hatten. Dabei konnten die Teilnehmer zeigen, dass auch in ihnen ein Künstler steckt.

Downy-Gruppe im Landkreis: Es ist normal, anders zu sein

Seit rund drei Jahren gibt es die „Downy-Gruppe“ im Landkreis Freyung-Grafenau für Kinder mit Trisomie 21 (auch Down-Syndrom genannt) und ihre Eltern. Jetzt waren die engagierten Eltern mit ihren Kindern im Landratsamt zu Gast. Landrat Sebastian Gruber hatte die Gruppe eingeladen, um mehr über das Engagement zu erfahren und auch um einen kleinen finanziellen Beitrag zur Plakataktion zu übergeben. Zum Welt Down-Syndrom-Tag hatte die Downy-Gruppe im Landkreis und über die Grenzen hinaus Plakate mit Motiven der Kinder unter dem Motto „Es ist normal, verschieden zu sein“ aufgehängt. Auch im kommenden Jahr planen sie eine Veranstaltung zum Welt-Down-Syndrom-Tag.

Durchaus aufgeregt waren die Kinder der „Downy-Gruppe“ als es daranging, den Landrat kennenzulernen. Alle bis auf eine, so meinte eines der Mädchen nur lapidar: „Den kenn ich!“ Während die Kinder sich an Butterbrezen und Getränken erfreuten, nutzen die Eltern die Gelegenheit, dem Landrat ihre Selbsthilfegruppe vorzustellen.



Landrat Sebastian Gruber (Mitte) und Christian Fiebig (6.v.l.) vom Koordinationsbüro Menschen mit Handicap begrüßten die Mitglieder der Downy-Gruppe im Landratsamt. (Foto: Landratsamt Freyung-Grafenau)

Vor rund drei Jahren kamen Steffi Dietrich, deren Tochter das Down-Syndrom hat, und Logopädin Eva Biereder auf die Idee, eine Selbsthilfegruppe ins Leben zu rufen. Man wollte einen Raum für den Austausch zwischen Betroffenen schaffen. Derzeit kommen jedes Mal bis zu zehn Mütter, deren Kinder vom Down-Syndrom betroffen sind, zu den Treffen. „Bei uns ist aber grundsätzlich jeder willkommen, der sich informieren will“, erklärt Dietrich.

Mittlerweile geht es aber nicht mehr nur um den Austausch untereinander. Die Gruppe will auch nach außen wirken. Mit Projekten wie der Plakataktion will man die Leute dafür sensibilisieren, „dass es normal ist, anders zu sein“, so Dietrich.

Auf die Plakataktion mit Fotos von Kindern aus der Downy-Gruppe im März habe man sehr positive Rückmeldungen bekommen. Zahlreiche Unternehmen aus der Region, Privatpersonen und auch der Landkreis haben sich finanziell an dem Projekt beteiligt, wofür sich Dietrich auch nochmal bei Landrat Gruber bedankte. Aufgrund der guten Erfahrungen werde man auch im kommenden Jahr, voraussichtlich wieder zum Welt-Down-Syndrom-Tag am 21. März, eine Aktion starten.

Landrat Gruber zeigte sich beeindruckt vom Engagement der Mütter. Die Aktion der Downy-Gruppe zu unterstützen sei eine Selbstverständlichkeit für ihn gewesen.

Die „Downy-Gruppe“ trifft sich jeden letzten Samstag ungerader Monate von 14 bis 16 Uhr in der Praxis für Logopädie von Susanna Duschl in Freyung. Telefonisch zu erreichen ist Steffi Dietrich unter 08551 1049.

Reisen für Alle: neue Broschüre

Circa zehn Millionen Menschen mit Behinderung leben, arbeiten - und reisen - in Deutschland. Bei vielen von ihnen löst „Fernweh“ immer noch eher Unbehagen als Vorfreude aus. Wenn die Urlaubsplanung im Wesentlichen davon abhängt, ob man am Ferienort überhaupt zurechtkommt, ist das nicht weiter verwunderlich.

Das bundesweite Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ bietet daher einheitliche Qualitätskriterien, die Menschen mit Gehbehinderung, Rollstuhlfahrer, Hörbehinderung, Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Menschen mit Sehbehinderungen, im wahrsten Sinne die Orientierung erleichtern. Auch Familien mit Kleinkindern und Senioren profitieren von den Angeboten, die mit der „Reisen-für-Alle-Zertifizierung“ zugänglich gemacht werden. Im Rahmen der Einführung dieses Kennzeichnungssystems wurden die Landkreise Freyung-Grafenau und Regen, die Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald und der Nationalpark Bayerischer Wald als Pilotdestination von der BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH ausgewählt. Dabei haben in dieser Region bislang insgesamt 68

Beherbergungsbetriebe, Freizeitaktivitäten, kulturelle Angebote und Organisationen, die bei der Planung des Aufenthalts unterstützen, die Kennzeichnung „Reisen für Alle“ erhalten. Diese wurden nun zusammengefasst und in einer gemeinsamen Broschüre dargestellt.



Foto: Elke Ohland/Nationalpark Bayerischer Wald

„Barrierefreiheit ist kein Ziel, sondern ein Prozess, den wir gemeinsam vorantreiben müssen. Es freut uns sehr, diese neue Broschüre „Reisen für Alle“ vorstellen zu dürfen, die es unseren Gästen ermöglicht, Ferienangebote bereits vorab zu prüfen, ob sie

den individuellen Bedürfnissen entsprechen“, sind sich die Landrätin des Landkreises Regen, Rita Röhl, der Landrat des Landkreises Freyung-Grafenau, Sebastian Gruber, der Leiter der Nationalparkverwaltung, Dr. Franz Leibl, und der Vorsitzende der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald, Herbert Schreiner, einig. Die zertifizierten Angebote kommen aber auch Einheimischen und Tagesgästen zugute. Zudem profitieren Rathäuser, Ämter und Anlagen wie Parks und Wanderwege, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, von dem Angebot.

In naher Zukunft sollen noch weitere Einrichtungen und Betriebe erfasst und zertifiziert werden, damit ein Rundum-Sorglos-Urlaubspaket gewährleistet werden kann. Hier stehen die Ansprechpartner der Landkreise, der Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald und des Nationalparks interessierten Betrieben und Einrichtungen jederzeit mit Rat, Tat sowie Unterstützung zur Seite.

Hier sind die Broschüren erhältlich:

- ARBERLAND REGio GmbH, Touristisches Service Center, Amtsgerichtstr. 6-8, 94209 Regen, Tel. 09921 96050, E-Mail: tourismus@arberland-regio.de

- Nationalpark-FerienLand Bayerischer Wald, Tourismusreferat des Landkreises Freyung-Grafenau, Schloßsteig 1, 94078 Freyung, Tel. 08551 57114, E-Mail: service@nationalpark-ferienland.de
- Ferienregion Nationalpark Bayerischer Wald GmbH, Konrad-Wilsdorf-Str. 1, 94518 Spiegelau, Tel. 08553 9793943, E-Mail: info@ferienregion-nationalpark.de
- Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, Freyunger Str. 2, 94481 Grafenau, Tel. 08552 96000, E-Mail: poststelle@npv-bw.bayern.de

Mit einem Klick zur Datenbank Reisen für Alle

[Reisen für alle](#)

KEB FRG: Fortbildung - In der Liebe wachsen

Fortbildungsnachmittag für Seniorenkreisleiter und Engagierte in der Seniorenarbeit. Was bedeutet es älteren Menschen, wenn sie von „Liebe“ sprechen? An diesem Nachmittag sollen weiterführende Dimensionen dieser Kraft entdeckt und vertieft werden: Versöhnung, Nachsicht, Mut machen, Vertrauen schenken und duldsamer werden. Wie ein Baum seine Krone und Äste dem Himmel zu reckt, so leben und sehnen wir uns Jahresring für Jahresring immer tiefer – oder höher. Wie schaffen wir es, den Senioren dieses „Wachsen“ bewusster werden zu lassen und die Freude daran zu vermehren?

⇒ Montag, 16. September 2019 Grafenau, Pfarrheim, Rosenauer Str. 1

⇒ Dauer 14 Uhr - 16:30 Uhr

⇒ ab 13:30 Uhr Ankommen bei Kaffee und Kuchen

⇒ Referenten Theresia Hofbauer, Walter Sendner, Referat Seniorensorge

⇒ Veranstalter Referat Seniorensorge

Kath. Erwachsenenbildung Freyung-Grafenau e.V.

⇒ Kosten 4 Euro für Arbeitsmaterial, Kaffee und Kuchen

⇒ Anmeldeschluss eine Woche vor Termin

Anmeldung

Referat Seniorensorge, Domplatz 7, 94032 Passau, Tel. 0851 393-6101, bzw. 0851 393-5230 oder bei Theresia Hofbauer, Tel. 08723 1329 oder per E-Mail an seniorensorge@bistum-passau.de.

Freyung-Grafenau: Bayerische Demenzwoche

Die erste Bayerische Demenzwoche findet vom 13. bis 22. September 2019 mit vielfältigen Aktionen in allen bayerischen Regierungsbezirken statt. Mit der Demenzwoche soll die gesamte bayerische Bevölkerung erreicht und landesweit für das Thema Demenz sensibilisiert werden.

Im Landkreis Freyung-Grafenau findet der Tag der offenen SENTA-Tür in Röhrnbach statt.

Der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau unterhält fünf Senioren Tagesbetreuungen (SENTA) im Landkreis. Neben den psychosozialen Betreuungsangeboten steht die Entlastung von pflegenden Angehörigen im Mittelpunkt.

Am 19. September werden Interessierte in die SENTA Röhrnbach eingeladen. Dort wird eine Beratung zum Thema Demenz und Entlastung pflegender Angehöriger, auch die Führung durch die Räumlichkeiten und eine Art Haus-Messe angeboten. Auch ist geplant, die Zusammenarbeit mit der angrenzenden Schule hervorzuheben.

19. September 2019, von 09:00 bis 16:00 Uhr

Veranstaltungsort

Caritas SENTA Röhrnbach

Froschau 10, 94133 Röhrnbach

Veranstalter

Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V.

Marco Binder

Ludwig-Penzkofer-Str. 3

94078 Freyung

08551 58536

marco.binder@caritas-freyung.de

<http://www.caritas-frg.de/senta>

Demenz: Stadtmuseum Deggendorf

Die Deggendorfer Museen bieten für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ein ganz auf deren Bedürfnisse zugeschnittenes Kulturangebot. Die Begegnung mit Themen und Objekten aus den kulturgeschichtlichen Sammlung der Museen zielt auf die emotionale und sinnliche Erlebnisfähigkeit der Teilnehmer und soll „Erinnerungen erlebbar machen.“ Jeden ersten Dienstag im Monat gibt es wechselnde Angebote, die abwechselnd im Stadtmuseum oder Handwerksmuseum stattfinden. Nach etwa einer Stunde schließt sich das Erzählcafé an, das Café des Handwerksmuseums bei Kaffee/Tee und Kuchen im lockeren Rahmen zu einem weiteren Austausch dient und das Programm ausklingen lässt.

Termine	Themen
06. August	Schiefertafel und Schulranzen – Wie es früher in der Schulzeit war
03. September	Vom Volksempfänger zur Musikkommode – Radiogeschichte
01. Oktober	Mit Kernseife und Waschbrett – Wäschepflege früher
05. November	Vom Wachstzieher und Kerzenmacher
03. Dezember	Heiliges Theater – die Jahreskrippe

Jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr, begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldung erforderlich unter 0991/2960-555

Jeweils nur eine Begleitperson, Kostenbeitrag für das Programm inkl. Erzählcafé 2 € pro Person.

KEB FRG: Nutzung von Android-Smartphone und Tablet

Sie haben erste Erfahrungen mit Ihrem Android-Smartphone oder Tablet gemacht und wollen sich noch intensiver mit dem Gerät und seinen Möglichkeiten beschäftigen?

Datum 16. November und 23. November

Beginn 15.00 Uhr

Ende 18.00 Uhr

Ort Freyung, Abteistr. 23 (KEB)

Kosten 30,00 €

Mitveranstalter KEB

Kursprogramm

⇒ Fotografieren mit dem Smartphone oder Tablet

⇒ E-Mail-Konten einrichten und E-Mail-Versand

⇒ Im Internet surfen

⇒ Datensicherung mit der Cloud

⇒ Profile anlegen in App's wie Facebook, WhatsApp und Co.

Natürlich wird auch auf die konkreten Fragen und Probleme der Teilnehmer eingegangen.
Wichtig: Grundkenntnisse in der Nutzung von Smartphone oder Tablet müssen vorhanden sein. Bitte bringen Sie zum Kurs Ihr Smartphone oder Tablet mit!

Termine: 2x 3 UE am Samstag, 16. und 23. November 2019, jeweils 15.00- 18.00 Uhr

Referent: Markus Wachtfeil

Anmeldung

bis 08.11.2019 unter 08551/4581 oder per Mail an info@keb-freyung.de

Rollstuhlfahrer aufgepasst: Wheelmap

Die Wheelmap ist eine Karte für rollstuhlgerechte Orte. Unter wheelmap.org kann jeder ganz leicht Orte finden, eintragen und über ein Ampelsystem bewerten – weltweit. Die seit 2010 verfügbare Karte soll Rollstuhlfahrer und Menschen mit anderen Mobilitätseinschränkungen helfen, ihren Tag planbarer zu gestalten. Aktuell sind über 900.000 Cafés, Bibliotheken, Schwimmbäder und viele weitere öffentlich zugängliche Orte erfasst. Täglich kommen über 300 neue Einträge hinzu. Die Wheelmap ist auch als kostenlose App für iPhone, Android und Windows Phone verfügbar. So kann die Karte unterwegs bequem über das Smartphone genutzt werden. Wheelmap.org ist ein Projekt der [SOZIALHELDEN](http://sozialhelden.de), eine Gruppe von engagierten jungen Menschen, die seit 2004 gemeinsam kreative Projekte entwickeln, um auf soziale Probleme aufmerksam zu machen und sie im besten Fall zu beseitigen. Mehr Informationen gibt es unter www.sozialhelden.de.

Die Karte www.wheelmap.org basiert auf OpenStreetMap, einer freien, editierbaren Karte der gesamten Welt. Jeder kann dort nach Orten suchen und – sofern sie markiert wurden – Auskunft darüber abrufen, wie gut zugänglich Orte sind. Wer sich als Nutzer registriert, kann zudem neue Orte anlegen und bewerten. Ein einfaches Ampelsystem kennzeichnet die Rollstuhlgerechtigkeit eines Ortes: Grün steht für einen uneingeschränkten Zugang – etwa weil keine Stufen vorhanden sind oder weil eine Rampe, ein Aufzug oder andere Hilfsmittel den Eintritt ermöglichen. Orange markierte Orte haben max. eine Stufe (nicht höher als 7 cm) und die wichtigsten Orte sind stufenlos erreichbar. Orte, die rot angezeigt werden, können von Rollstuhlfahrern nicht betreten werden. Generell gilt: Je mehr Menschen bei der Wheelmap mitmachen und Orte eintragen, desto genauer und aussagekräftiger wird die Karte. Eine weitere Neuerung ist das Hochladen von Fotos zu Orten. Somit können sich Rollstuhlfahrerinnen ein genaueres Bild vom Eingang machen.

Klick zur Homepage

[Wheelmap](http://wheelmap.org)

Download für Smartphones folgender Betriebssysteme

[Android](#) /// [iOS](#)

Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung: BLWG

Der BLWG - Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung ist ein Verein mit langer Tradition. Er war seit Anfang des vergangenen Jahrhunderts maßgeblich daran beteiligt, in Bayern professionelle Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Menschen mit Hörbehinderung aufzubauen. Heute ist der BLWG ein moderner und vielseitiger Anbieter professioneller Angebote für hör- und sprachbehinderte Menschen. Das Ziel ist, die Teilhabe hörbehinderter und sprachbehinderter Menschen jeden Alters zu fördern.

Vermittlungsstelle Gebärdensprachdolmetscher

Die Vermittlungsstelle für Gebärdensprachdolmetscher des BLWG e.V. bietet Menschen mit Hörbehinderung ihre Unterstützung an. In vielen Lebensbereichen sind Menschen mit Hörbehinderung von Information und Kommunikation ausgeschlossen. Es ist oft keine ausreichende Verständigung möglich. Mit Hilfe von Dolmetschern für Gebärdensprache/Schriftform oder anderen Kommunikationsformen werden alle Gesprächsinhalte übermittelt; dadurch erhalten Menschen mit Hörbehinderung gleichberechtigt alle Informationen und können sich so aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen.

Angebote und Leistungen

- Die Vermittlung von Dolmetschern für Gebärdensprache/Schriftform und anderen Arten von Kommunikationsformen
- Kostenklärung mit den zuständigen Kostenträgern
- Koordinierung der Termine
- Bewilligung und Verwaltung von Geldern der Bayerischen Stiftung für Kriegsopter und Menschen mit Behinderung für Einsätze ohne Kostenträger

Einsatzgebiete

- Arztbesuche
- Behördengänge
- Fortbildungen
- Rechtsanwalts und Notartermine
- Schule, Universität
- Veranstaltungen (z. B. kulturell, politisch)

- Gerichtstermine, Polizei
- Krankenhaus und Reha
- Versammlungen (z. B. Elternabende, Betriebsversammlungen)
- und vieles mehr

Die Vermittlung ist kostenlos und vertraulich.

Dolmetscher Vermittlungsstelle für Menschen mit Hörbehinderung

Regierungsbezirk Niederbayern

Gammelsdorfer Str. 2394315 Straubing

Telefon: 0 94 21 / 186 28 87

Telefax: 0 94 21 / 91 39 55

E-Mail: dolmetschervermittlung.ndb@blwg.de

Internet: <http://www.blwg.eu>

Für die Vermittlung werden folgende Angaben benötigt:

- Name, Anschrift, Telefon- und Faxnummer bzw. E-Mail-Adresse des Auftraggebers und Anspruchnehmers
- Datum, Beginn und Dauer des Einsatzes
- Adresse des Einsatzes
- Grund des Einsatzes
- Sprachform (LBG, DGS, Schriftform)
- evtl. Wunschkolmetscher/in
- Kostenträger und Rechnungsanschrift (falls bekannt)

Für Einsätze im medizinischen Bereich zusätzlich:

- Krankenkasse mit Anschrift
- Versicherungsnummer
- Geburtsdatum

Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V.: BBSB

Der Bayerische Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. (BBSB) ist die Selbsthilfeorganisation der über 80.000 blinden und sehbehinderten Menschen in Bayern sowie der in Bayern lebenden Personen, deren Erkrankung zu Blindheit oder Sehbehinderung führen kann. Er vertritt ihre Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Ziel des BBSB ist es, blinden und sehbehinderten Menschen ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. In 10 Beratungs- und Begegnungszentren bietet der BBSB wohnortnahe Hilfen an. Dazu gehören der ambulante Reha-Dienst mit selbständiger Haushalts- und Lebensführung, sozialrechtliche Beratung, individueller Textservice, berufliche Rehabilitation, Austausch mit Gleichbetroffenen, Freizeit und Fortbildung.

Die Konzeption 2020 stellt den aktuellen Stand der Arbeit des BBSB dar und ist zugleich der Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Konzept 2020

[zum Nachlesen: Konzept 2020](#)

[zum Nachhören: Konzept 2020](#)

[Broschüren und Flyer des BBSB](#)

[Bezirksgruppe Niederbayern](#)

Bayern: Digitales Demenzregister

Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml setzt auf deutliche Fortschritte beim Umgang mit Demenz durch das Digitale Demenzregister Bayern (digiDEM BAYERN). Huml betonte am Montag in einer Pressemitteilung: "Demenz ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Mit dem Projekt 'digiDEM BAYERN' wollen wir vor allem den Langzeitverlauf dieser Erkrankung besser verstehen und Betroffene, pflegende Angehörige und Ehrenamtliche unterstützen. Der Freistaat investiert dafür bis Ende nächsten Jahres 2,2 Millionen Euro. Das Forschungsprojekt "digiDEM BAYERN" wurde am

Montag in Erlangen vorgestellt. Es wird von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und dem Universitätsklinikum Erlangen (UKER) im Verbund mit dem Innovationscluster "Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg" durchgeführt. Die Ministerin erläuterte: "Das Projekt erfasst zum einen flächendeckend Langzeitdaten zur Behandlung, Versorgung und Angebotsnutzung von Menschen mit Demenz und zur Belastung pflegender Angehöriger in allen sieben Regierungsbezirken Bayerns. Zum anderen wird eine digitale Plattform mit verschiedenen Informations- und Unterstützungsangeboten für Betroffene, pflegende Angehörige und Ehrenamtliche eingerichtet werden. DigiDEM soll zudem durch die Einrichtung einer digitalen Partizipationsplattform dazu beitragen, unter anderem das Interesse der Bürgerinnen und Bürger für die Teilnahme an Demenz-Studien zu wecken. Huml unterstrich: "In Bayern leben derzeit über 240.000 Menschen mit Demenz. Bis zum Jahr 2030 wird sich die Zahl auf 300.000 erhöhen. Mein Ziel ist es, die Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren pflegenden Angehörigen weiter zu verbessern. Die Bayerische Staatsregierung hat bereits 2013 die ressortübergreifende Bayerische Demenzstrategie beschlossen. Ein Leitziel der Bayerischen Demenzstrategie ist es, die Selbstbestimmung und Würde der Betroffenen in allen Phasen der Erkrankung zu bewahren. Huml ergänzte: "Es ist wichtig, dass die Gesellschaft verstärkt lernt, mit dem Thema Demenz umzugehen. Deshalb veranstaltet das bayerische Gesundheits- und Pflegeministerium dieses Jahr vom 13. bis 22. September erstmals die Bayerische Demenzwoche. Dabei wollen wir die Bevölkerung und interessierte Fachkreise vor Ort über das Krankheitsbild sowie die Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz und pflegende Angehörige informieren.

Digitales Demenzregister Bayern

[digiDEM Bayern](#)

Landesmediendienst Bayern: Seniorenfilme

Jede Generation hat ihre Themen, ihre Filme. Es geht nicht um eine Abgrenzung von Filmen nach Jahrgängen; aber so wie es Vorlieben von Jugendlichen für bestimmte Genres und Themen gibt, so ist das auch in anderen Altersgruppen.

Für das Projekt Seniorenfilm weist der Landesmediendienst Bayern auf Filme hin, die besonders für Jahrgänge 60+ geeignet erscheinen.

Unter dem Reiter [Leihmedien](#) finden Sie das gesamte Programm - nach inhaltlichen Themen geordnet, auf das Sie ebenfalls zugreifen können.

In der Suchfunktion links oben kommen Sie sofort durch Eintrag von Titel oder Mediennummer zu Ihrem Wunschfilm.

Auf der [Titelseite Aktuelles](#) finden Sie ganz unten außerdem eine Schlagwortsuche, mit der alle Texte der Webseite nach eingegebenen Schlagworten durchsucht werden.

Das Seniorenfilmprojekt

Drei Grundgedanken tragen das Projekt Seniorenfilm:

- Gute Filme sind unersetzbare Bestandteile für die Auseinandersetzung mit der Welt ebenso wie für gute Unterhaltung.
- Filme gemeinsam anschauen, sich darüber austauschen - das ist Bestandteil der Seniorenarbeit und eine spannende Form der Begegnung.
- Geeignete Filme, die auch außerhalb des privaten Bereichs gezeigt werden dürfen (Urheberrecht), sollen kostengünstig und unbürokratisch an einer zentralen Stelle zu bekommen sein.

Ob Sie Dokumentar- oder Kurzfilme zu bestimmten Themen oder Qualitätsspielfilme ausleihen möchten, ob Sie Filmvorschläge oder Beratung für Filmveranstaltungen benötigen: *Alle, die in der Seniorenarbeit aktiv sind, erhalten die Filme kostenfrei - Beratung inklusive.*

Damit werden Aktivitäten von Seniorenbeiräten und kommunalen Seniorenbeauftragten unterstützen.

Die Filme können die Freizeitgestaltung in Einrichtungen wie Alten- und Seniorenwohnheimen bereichern. Die Filme werden für Freizeit- und Bildungsarbeit in Seniorentreffpunkten, Mehrgenerationenhäusern und Bürger- oder Dorfgemeinschaftshäusern angeboten. Seniorenclubs, offene Begegnungstreffs, Freizeit- und Kulturveranstaltungen oder sonstige Treffpunkte oder Gruppen in öffentlichen Räumen können zu attraktiven Filmtreffpunkten werden. In der Bildungs- und Freizeitarbeit in Vereinen, Verbänden, in Bildungshäusern oder Volkshochschulen können Filme das Programm bereichern und ergänzen. Mit dem Filmprogramm „[Filmkiste](#)“ können Sie auch Großeltern-Enkel-Filmnachmittage organisieren!

Gesellschaftliche Teilhabe wird damit gefördert. Ein gemeinsamer Filmnachmittag oder -Abend ist bereichernder, als alleine vor dem Fernseher zu sitzen. Wenn sich ein Filmgespräch in kleiner oder größerer Runde anschließt, kommt man schnell zu den Fragen des Lebens; aktuelle Themen werden gemeinsam vertieft. Durch Filme können auch Erinnerungen wach werden, die eine Generation verbinden. Ein Austausch über das, was andere auch beschäftigt, wird angeregt, Freude und Spaß mit unterhaltsamen Filmen und geistreichen Einfällen der anderen im Filmgespräch gehören dazu.

Suchen Sie dafür in unserer Publikation [FilmBildung Seniorenmovie](#) oder auf unserer Webseite den geeigneten Film aus.

Versand erfolgt als DVD nach Bestellung per Telefon oder im Online-Warenkorb (Titel-, Themen oder Schlagwortsuche). Information und Beratung zur Filmauswahl am Telefon. Auch die Mitwirkung bei Veranstaltungen oder die Durchführung vor Ort sind in begrenztem Umfang möglich, aber nicht kostenfrei.

Mit einem Klick zu den

[Seniorenmovies](#)

Kontakt Landesmediendienst Bayern

Dietlindenstraße 18 Telefon: 0 89/38 16 09-15

80802 München Telefax: 0 89/38 16 09-20

Postfach 440104 info@mediendienste.info

80750 München Internet: www.mediendienste.info

Bundeskriminalamt: Informationen betrügerische Telefonate

Ältere Bürgerinnen und Bürger werden immer häufiger Opfer von Betrugshandlungen am Telefon. Das Vorgehen der Täter ist dabei außerordentlich facettenreich und reicht von Einforderungen von Gebühren für die angebliche Teilnahme an Gewinnspielen bis hin zu falschen Gewinnversprechen.

Die Täter agieren aus Call-Centern in der Türkei, geben sich als Rechtsanwälte oder Notare aus und informieren die Angerufenen beispielsweise über den angeblichen Gewinn eines hohen Geld- oder Sachpreises. Sie suggerieren, dass der Gewinn nur ausgezahlt werden kann, wenn der Gewinner in Vorleistung tritt. Es sollen im Voraus Gebühren, Steuern oder andere Kosten bezahlt werden. Eine Verrechnung mit dem Gewinn wird mit unterschiedlichsten Begründungen abgelehnt. Die Opfer sollen die Beträge beispielsweise überweisen, in bar an einen Abholer übergeben oder per Post ins Ausland versenden.

Unabhängig von der Zahlung erfolgt niemals eine Gewinnausschüttung – ein Gewinn existiert nicht!

Sind Bürgerinnen und Bürger nach Vorauszahlung Opfer einer solchen Betrugsmasche geworden, so müssen sie damit rechnen, immer wieder von Betrügern angerufen und zu weiteren Zahlungen aufgefordert zu werden.

So geben sich die Call-Center-Mitarbeiter auch als Polizeibeamte oder Staatsanwälte aus und behaupten, dass sich die Angerufenen durch die Erstzahlung strafbar gemacht haben und ein angeblich gegen sie eingeleitetes Ermittlungsverfahren nur gegen eine weitere Zahlung schnell und unkompliziert abwendbar sei. Die Täter setzen die Opfer massiv unter Druck, wenn diese keine weiteren Zahlungen leisten wollen. Selbst wenn Opfer kein Geld

mehr haben und alle Ersparnisse bereits aufgebraucht sind, lassen die Täter nicht von ihren Opfern ab und fordern dazu auf, Geld zu leihen oder einen Kredit aufzunehmen.

Um die eigene Glaubwürdigkeit zu erhöhen, manipulieren die Betrüger gezielt die eigene Rufnummer, die im Telefondisplay des Opfers erscheint. Dort wird die Rufnummer einer deutschen Stadt angezeigt, obgleich sich der Täter bei seinem Anruf in einem Call-Center in der Türkei befindet. Passend zu einem Anruf eines vermeintlichen Notars aus Hamburg kann so auch eine Nummer mit Hamburger Vorwahl im Display des Angerufenen erscheinen.

Die perfide Masche der Täter geht sogar so weit, dass Personen als sogenannte Finanzagenten („Financial Agents“) angeworben werden, die den Tätern betrügerisch erlangtes Geld zuführen, so zum Beispiel indem sie ihr eigenes Bankkonto zur Verfügung stellen, indem sie ein neues Bankkonto eröffnen und den Tätern die Zugangsdaten mitteilen, indem sie Bargeld (persönlich oder auf dem Postweg) entgegennehmen und weiterleiten oder indem sie Beträge bei Geldtransferdienstleistern einzahlen.

Einerseits bedienen sich die Täter der Opfer von betrügerischen Gewinnversprechen und knüpfen eine Auszahlung des vermeintlichen Gewinns an das Tätigwerden als Finanzagent an. Andererseits nutzen Täter Bekannte oder Verwandte als Finanzagenten. Die Gelder stammen oft von Personen, die selbst Opfer von illegalen Gewinnversprechen durch türkische Call-Center sind.

Die eigentliche Funktion des Finanzagenten ist der Transfer dieser Gelder an zuvor durch die Täter mitgeteilte Empfänger in der Türkei. Auf diese Weise werden die Herkunft und die Transferwege des Geldes verschleiert.

Die Täter werben künftige Call-Center-Mitarbeiter auch in Deutschland über Anzeigen in einschlägigen Magazinen oder auf Internetportalen an. Voraussetzung für die Bewerbung sind gute Kenntnisse der deutschen Sprache. Potenziellen Bewerbern wird eine lukrative Verdienstmöglichkeit in Aussicht gestellt.

Durch das Vortäuschen eines nicht existenten Gewinns und die Veranlassung der

Angerufenen, zum Teil hohe Geldbeträge ohne Gegenleistung zu entrichten, machen sich die Call-Center-Mitarbeiter wegen Betruges strafbar.

Das Bundeskriminalamt informiert unter

[BKA: richtiges Verhalten](#)

Anträge /// Formulare

[Antrag Landespflegegeld](#)

[Antrag Befreiung Rundfunkbeitrag](#)

Digitale Infos des Landratsamtes Freyung-Grafenau

- ⇒ [Koordinationsbüro Senioren](#)
- ⇒ [Koordinationsbüro Menschen mit Handicap](#)
- ⇒ [Wegweiser für Senioren und Menschen mit Handicap](#)
- ⇒ [Notfall- und Vorsorgemappe](#)

- ⇒ [Sozialverwaltung](#)
- ⇒ [Gesundheitsamt](#)

Weitere digitale Infos

Für Senioren

- ⇒ [Kommunale Seniorenpolitik](#)
- ⇒ [Lichtblick Seniorenhilfe e.V.](#)
- ⇒ [Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau](#)

⇒ [Bundesregierung /// Politik für ältere Menschen](#)

Für Menschen mit Handicap

⇒ [Menschen mit Behinderung](#)

⇒ [Zentrum Bayern Familie und Soziales](#)

⇒ [Bezirk Niederbayern /// Behindertenbeauftragter](#)

⇒ [Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau](#)

⇒ [Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.](#)

Termine im Landkreis und darüber hinaus

KEB Fortbildung: In der Liebe wachsen

Montag, 16. September 2019, Grafenau, Pfarrheim, Rosenauer Str. 1

Freyung-Grafenau: Bayerische Demenzwoche

Donnerstag, 19. September 2019, Röhrnbach, Froschau 10

10. Treffen der kommunalen Senioren- und Behindertenbeauftragten

Zeit und Ort wird noch bekannt gegeben

KEB Fortbildung: Android-Smartphone und Tablet

Samstag, 16. und 23. November 2019, Freyung, Abteistraße 23

Die 4. Ausgabe des Newsletters wird im Dezember 2019 erscheinen.

Christian Fiebig

Koordination Büro für Senioren und Menschen mit Handicap

Landratsamt Freyung-Grafenau

Sachgebiet 20

Landkreisangelegenheiten

Dienstgebäude Wolfstein

Wolfkerstr. 3, 94078 Freyung

Postfach 1311, 94075 Freyung

Büro Schloss Wolfstein

Tel.: +49 8551 57-332

Fax: +49 8551 57-193

christian.fiebig@lra.landkreis-frg.de



www.freyung-grafenau.de

Allgemeine Hinweise

Anregungen und Hinweise zu aktuellen Themen, die in unserem Newsletter berücksichtigt werden sollten, nehmen wir gerne entgegen.

Alle im Newsletter bereitgestellten Informationen haben wir nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet und geprüft. Eine Gewähr für die jederzeitige Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit der bereit gestellten Informationen können wir allerdings nicht übernehmen. Ein Vertragsverhältnis mit den Nutzern des Internetangebots kommt nicht zustande. Das Landratsamt Freyung-Grafenau übernimmt keine Haftung für den Inhalt externer Internetseiten.

Anmeldung zu unserem Newsletter

Bitte senden Sie uns dazu eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter anmelden“ an senioren@lra.landkreis-frg.de oder handicap@lra.landkreis-frg.de. Ihre E-Mail-Adresse wird für den Versand des Newsletters gespeichert und nur zum Zweck der Versendung verarbeitet.

Abbestellen unseres Newsletters

Bitte senden Sie uns dazu eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“ an senioren@lra.landkreis-frg.de oder handicap@lra.landkreis-frg.de. Ihre E-Mail-Adresse wird dann gelöscht.

Datenschutzerklärung

Ihre E-Mail-Adresse wird nur für die Versendung des Newsletters genutzt. Eine andere Verarbeitung oder Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Sie können den Newsletter und die Einwilligung zur Speicherung der Daten jederzeit widerrufen.

Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer Daten ist das Landratsamt Freyung-Grafenau, Grafenauerstr. 44, 94078 Freyung. Wir verarbeiten Ihre Daten nur zur Versendung des Newsletters. Allgemeine Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten und Ihre Rechte bei der Verarbeitung Ihrer Daten können Sie im Internet unter [Datenschutz](#) abrufen. Zudem können Sie alle Informationen auch beim behördlichen Datenschutzbeauftragten erfragen.

Postanschrift: Landratsamt Freyung-Grafenau
Datenschutzbeauftragter
Wolkerstraße 3, 94078 Freyung,

Mail: datenschutz@landkreis-frg.de

Telefon: 08551/57-343

Hinweis: Lesbarkeit

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachform verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.